

## Check der SP-Bundesratskandidaten

von Marcus Knill\*

Für die Nachfolge von Allain Berset wurden nun die endgültigen Kandidaten nominiert. Es meldeten sich erstaunlich viele Interessenten. Am Schluss blieben sechs Anwärter. Die meisten wissen, dass sie keine Chance haben. Aber mit der Kandidatur konnten sie immerhin Aufmerksamkeit und Medienpräsenz generieren.

Von einem Mitglied des Bundesrats wird sehr viel erwartet, vor allem Überzeugungskraft und glaubwürdiges Kommunizieren. Berset selbst erwartet von seinem Nachfolger Offenheit und Transparenz.

So wie bei Medienassessments lediglich die Medien- und Auftrittskompetenz der Kandidaten überprüft wird, konzentrierte ich mich in der nachfolgenden Analysen vor allem auf die kommunikative Kompetenz, das Profil, die Wirkung und Überzeugungskraft der SP - Bundesratskandidaten. Mit der zunehmenden Medialisierung zählt die Präsentationsfähigkeit zu den Kernkompetenzen eines Magistraten.

---

Die SP setzt auf ein Zweierticket. Die Partei gab am 25. November von den sechs Kandidaten (Aebischer - Jositsch - Jans - Allemann - Pult - Nordmann) die beiden Nominierten bekannt. Zwei Favoriten setzten sich durch. Für die Bundesratswahl vom 13. Dezember sind vorgeschlagen:

- Beat Jans
- Jon Pult

(Für die Redaktion: Photos der Kandidierenden zufügen)

---

# SP - Kandidat Beat Jans, der Basler Hoffnungsträger

## - Was der Persönlichkeit zuzuschreiben ist:

Er hat ein ideales Profil. Der gelernte Bauer wurde Agrotechniker und später an der ETH Umweltnaturwissenschaftler und arbeitet als Umweltberater. Es heisst: „Mit Jans kann man auch mal ein Bier trinken. Das ist eine durchaus <wichtige> Qualifikation.“ Ein Freund von ihm bezeichnet ihn als „Rassembleur“, ein „Zusammenbringer“. Seinen raschen Aufstieg vom kantonalen SP Präsidenten in den Nationalrat verdankt er seinem beliebten, motivierenden Umgang mit Menschen. Er ist nicht nur ein guter Kommunikator, geschätzt wird auch seine integrierende Art. Jans liebt Herausforderungen: „Das Amt des Bundesrates ist eine Herausforderung“ und ergänzt: „Ich tue das mit grosser Motivation. Ich fühle mich geehrt, für das Amt des Bundesrates ins Spiel gebracht zu werden, und natürlich wäre das eine sehr faszinierende Aufgabe für mich.“

## - Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit:

Seine Aussagen sind fundiert. Er wirkt natürlich, ist begeisterungsfähig und vertrauenswürdig und hat eine positive Ausstrahlung.

Er überzeugt, weil er kein sturer Parteisoldat ist. Gendern darf nach Jans den Menschen nicht aufgezwungen werden.

## - Medienrhetorische Aspekte (verständliches, einfaches Formulieren):

Jans kann sich verständlich ausdrücken. Er formuliert adressatengerecht. Seine Volksnähe erleichtert ihm das einfache, eloquente Formulieren.

## - Auftrittskompetenz (Körpersprache, Stimme, Kernbotschaft):

Jans tritt selbstbewusst auf. Man hört ihm gerne zu. Wenn er etwas erklären muss, stellt er sich seine Mutter vor. Jans: „Sie ist während des zweiten Weltkrieges in Deutschland aufgewachsen und ging nur vier Jahre zur Schule. Sie war immer an Politik interessiert. Wenn sie gesagt hat, sie habe etwas nicht verstanden, wusste ich, dass ich etwas falsch gemacht habe.“

## - Hauptstärken:

Jans gilt als souveräner Politiker. Im Bundesbern wird er als Mensch geschätzt. Er verfügt über ein ansehnliches Netzwerk im Parlament, ist teamfähig und kann gut mit Kritik umgehen.

Als Kandidat ist er „unverbraucht“. Sein Profil ist im Vergleich zu den Konkurrenten beeindruckend. Als Regierungsrat konnte er zusätzliche Exekutiverfahrung sammeln. In einem Interview (Tagi) bringt er es auf den Punkt:

„Als Parlamentarier stellt man vor allem Forderungen. Exekutivmitglied zu sein ist ein anderer Job. Natürlich muss man auch mehrheitsfähige Vorlagen erarbeiten. Aber du verbringst viel Zeit mit

Führungsaufgaben, mit Repräsentationsauftritten. Das sind neue Schwerpunkte. Ich kann sehr viel davon profitieren, dass ich das zweieinhalb Jahre intensiv gemacht habe.“

Jans hat einen starken Gestaltungswillen.

**- Defizite:**

Für einige Parlamentarier ist er manchmal zu unentschlossen und oft etwas aufbrausend. Seine jahrelange Opposition gegen den Bauernverband könnte ihm schaden. Es ist verständlich, dass er deshalb im Parlament bei den Bauern auf Skepsis stösst.

Jans rechtfertigt sich: „Ich war nicht konfrontativ mit den Bauern, höchstens kritisch mit dem Bauernverband.“

Über Eva Herzog sagte er bei der letzten Wahl: „In Basel wissen alle, dass sie **nicht** sehr zugänglich ist“.

Jans ärgerte sich, dass dieser Satz vom Journalisten als Titel gesetzt wurde. „Ich habe immer klar zum Ausdruck gebracht, dass Eva Herzog eine sehr gute Bundesrätin gewesen wäre. Im Nachhinein habe ich mich bei ihr für diese Aussage entschuldigt.“

Reicht diese Klarstellung? Ein Politiker müsste wissen, dass Journalisten den Titel bestimmen dürfen. Bei Medienauftritten muss jeder Satz stets gut bedacht sein.

# **SP - Kandidat Jon Pult, der Sympathieträger aus den Bergen**

## **- Was der Persönlichkeit zuzuschreiben ist:**

Aus Graubünden stammend, gilt Nationalrat Jon Pult als eines der grössten Polittalente der SP. Schon seit einiger Zeit werden ihm Ambitionen nachgesagt. Obwohl Pult noch nie in einer Exekutive gedient hat, ist sein parteiinterner Aufstieg beeindruckend. Er war für mich der Kronfavorit.

Der SP-Vizepräsident ist ein Stratege. Er vertritt die junge Generation und ist gleichsam der Sympathieträger aus den Bergen. Er machte sich schon bei der Alpeninitiative einen Namen.

Obwohl Pult bis ins Kindergartenalter nur romanisch und italienisch sprach, sind heute davon keine Spuren mehr erkennbar. Er beherrscht alle vier Landessprachen fließend und möchte seine italienische Staatsbürgerschaft, neben der schweizerischen, beibehalten.

## **- Auftrittskompetenz (Körpersprache, Stimme, Kernbotschaft):**

Pult, als eine der prominentesten Stimmen der Sozialdemokraten strahlt mit Körpersprache, Stimme und Botschaft Konsistenz aus. Seine Auftritte sind natürlich, wirken nicht einstudiert. Pult nennt bei der Medienkonferenz die drei grössten politischen Herausforderungen der Schweiz: Das Gesundheitssystem, die Klimapolitik, sowie das Verhältnis zur EU.

Der Auftritt an der ersten Medienkonferenz war magistral und geschickt inszeniert. Pult ist wortgewandt.

## **- Medienrhetorische Aspekte (verständlich, einfaches, kurzes Formulieren):**

Früher sagte man, ein Politiker müsse „Arena“-tauglich sein. Das bedeutete: Botschaften sollten prägnant, einfach verständlich überbracht werden ohne arrogant zu wirken. Schon als Präsident der Alpen-Initiative erfüllte Pult diese Ansprüche. Er ist aus meiner Sicht „Arena“-tauglich und zählt zu den versierten Rhetoriker.

Er wird oft gelobt, komplexe Themen einfach darzustellen.

## **- Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit, Authentizität:**

Als Sympathieträger aus den Bergen wirkt er glaubwürdig, kompetent und überzeugt.

Er profitiert von seiner positiven Ausstrahlungskraft.

Immer wieder betont er seine bescheidenen Herkunft.

Am Küchentisch habe er gelernt, was Kaufkraft bedeutet.

Pult punktet mit seiner gewinnenden Art.

- **Hauptstärken:**

Er ist gut vernetzt und hat Exekutiverfahrung und Teamgeist.

Er blieb bescheiden und findet: „Ich habe genug zu bieten, egal, woher ich komme.“ Pult ist ein talentierter Politiker.

Sandra Locher, eine langjährige Weggefährtin beschreibt ihn mit folgenden Worten: „Jon Pult ist ein Hoffnungsträger, der sich bewiesen hat“. Sogar einer seiner freisinnigen Widersacher im grossen Rat stimmt dem zu: „Er kann es mit allen.“ Pult habe eine sagenhafte Stammtischkompetenz. (Zitat NZZ)

- **Defizite:**

Er hat ein Handicap: Bundesräte aus Grosstädten fehlen. Der Bergler vertritt eher den ländlichen Raum. Er ist nicht breit abgestützt, hat politisch auch noch nicht viel bewegt.

Sein rhetorische Defizit: Wenn er engagiert ist, spricht er oft zu schnell, ohne Punkt und Komma. Pult fehlt zudem die Führungserfahrung..

In Bundesbern sitzt er erst seit 2019.

**(Photolegende)**

\* Marcus Knill, Kommunikationsexperte. Autor des virtuellen Buches [www.rhetorik.ch](http://www.rhetorik.ch) Er schreibt sporadisch für die SN

+++++

Ich habe alle Kandidierenden genauer unter die Lupe genommen. Nachfolgend meine Analysen:

# **SP - Kandidat Matthias Aebischer, der Kommunikator**

## **- Was der Persönlichkeit zuzuschreiben ist:**

Der Berner Nationalrat Matthias Aebischer, ehemaliger SRF Journalist ist ein hervorragender Kommunikator. Im Kandidatenkarussell ist er dennoch ein Aussenseiter. Seine Herkunft könnte ihm zum Verhängnis werden, da er der zweite Berner im Bundesrat wäre. Er gilt als gemässigter Sozialist und verfügt über ein grosses Netzwerk. Aebischer punktet im Parlament mit seiner freundlichen, vermittelnden, umgänglichen Art. Er sieht sich als Brückenbauer und hat sich als Bildungspolitiker einen Namen gemacht.

Aebischer hat einen klaren Gestaltungswillen. Er ist ein Teamplayer, hat eine gewinnende Art und sucht in wichtigen Fragen tragfähige Lösungen.

## **- Auftrittskompetenz (Körpersprache, Stimme, Kernbotschaft):**

Matthias Aebischer ist mediengewandt. Seine Auftritte sind sorgfältig orchestriert. Körpersprache, Stimme und Botschaft stimmen überrein - vor allem heikle Fragen beantwortet er souverän. Seine Kernaussage: „In der Politik kann man mit mehrheitsfähigen Vorschlägen etwas erreichen. Das werde ich tun“. Er versteht es, professionell seine Botschaften auf unterschiedlichste Art zu wiederholen. „Ich bin Teamplayer, Brückenbauer“. Aebischer will sich als Bundesrat für eine bessere Kommunikation nach Aussen einsetzen.

## **- Medienrhetorische Aspekte (Verständliches, einfaches, kurzes Formulieren):**

Matthias Aebischer formuliert unkompliziert. Seine Antworten sind konkret und klar. Er spricht und formuliert adressatengerecht. Aussagen bringt er verständlich und kurz auf den Punkt. Der medienkundige Politiker hat bei Auftritten einen grossen Vorteil.

Als guter Zuhörer entlarvt er suggestive Fragen. Auf Tele Züri stoppt er beispielsweise eine Unterstellungen sofort mit: „Das habe ich nicht gesagt“ und wiederholt dann seine Sicht der Dinge.

Aebischer nutzt Analogien zur Verdeutlichung (z.Bp. nach dem Vorwurf, im fehle die Führungserfahrung): „Der Bundesrat muss auch Zehnkämpfer sein. Er sollte alle Sportarten kennen.“ Damit zeigt Aebischer: Ein Politiker ist erfolgreich, wenn er „Generalist“ ist, der sich sich dennoch auf auf einem Gebiet als Experte auszeichnet. Jeder Politiker muss sein „Alleinstellungsmerkmal“ kennen. Beim Vorwurf, ihm fehle die Exekutiverfahrung, kontert Aebischer er mit dem Argument, dass er sehr wohl Führungserfahrung habe, indem er ein Beispiel aus seiner Tätigkeit anfügt.

## **- Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit, Authentizität:**

Die authentischen Auftritte machen seine Aussagen glaubwürdig. Er ist bereit für Kompromisse. Ich bestritt einmal mit Mathias Aebischer an der ZHAW das Modul

(Umgang mit Medien „Aus der Praxis für die Praxis“). Schon damals überzeugte er die Studierenden mit konkreten Schilderungen aus seinem Alltag als Journalist. Durch die narrative Rhetorik schaffte er sich Glaubwürdigkeit.

Seine Voten überzeugen.

Die Frage, wie er das Amt des Bundesrates mit der Patchworkfamilie mit den sieben Kindern in Einklang bringen wolle, beantwortet Aebischer kurz und bündig: „Es funktioniert, aber es braucht Organisation. Auch heute morgen habe ich Pausenbrote vorbereitet.“

#### - **Hauptstärken:**

Aebischer hört gut zu. Er ist ein Teamplayer. Durch harte Befragungen lässt er sich nicht aus der Ruhe bringen. Die Frage: „Sind Sie Feminist?“ kontert er mit der Gegenfrage: „Was ist ein Feminist?“ Journalistin: „Jemand der sich für die Rechte der Frauen einsetzt.“ Aebischer laviert nicht und sagt kurz und bündig: „Ich setzte mich für die Gleichberechtigung ein.“

Sein Bekanntheitsgrad hilft ihm sehr: Er war beim Radio, dann beim Schweizer Fernsehen (Sport, „Tagesschau“, „Kassensturz“, „Club“).

Als Präsident der Gerichtskommission, in der Nationalrat und Ständerat tagen, verfügt Aebischer über beste Verbindungen in die kleine Kammer

#### - **Defizite:**

Mangel an Exekutiverfahrung.

Er hat es nicht geschafft, im Rat oder in der Fraktion eine Führungsrolle zu übernehmen

Matthias Aebischer hat eine Marotte beim Sprechen: Zu oft beginnt er den Gedanken mit „Also,....“ und sagt auch zu oft: „Es ist klar, dass,.....“, was noch kein Beleg für Klarheit ist.

Bei der speziellen Konstellation der Partnerschaft Matthias Aebischer / Tiana Moser (GLP) spricht eigentlich nichts gegen Aebischers Wahl. Doch ist sie für manche inakzeptabel. Sie haben Bedenken hinsichtlich der Gewaltentrennung.



## SP - Kandidat Daniel Jositsch, der Selbstbewusste

### - Was der Persönlichkeit zuzuschreiben ist:

Daniel Jositsch ist ein gewiefter Kommunikator. Er erhält auch Zuspruch von der bürgerlichen Seite. Doch seine Politposse bei den letzten Bundesratswahlen ist noch nicht vergessen, obwohl er sich überall für seine Patzer entschuldigt. Er ist ein versierter Redner und sehr selbstbewusst. Mit seiner Eigenständigkeit, er teilt nicht immer die Parteimeinung, wird er im Parlament respektiert. Jositsch ist ein politisches Schwergewicht und hätte Chancen, im Dezember gewählt zu werden. Seine grosse Erfahrung spricht für ihn.

### - Auftrittskompetenz (Körpersprache, Stimme, Kernbotschaft):

Jositsch denkt strukturiert Seine Gedanken sind nachvollziehbar. Er spricht in der Regel frei, wirkt konzentriert und ist es gewohnt, vor grossem Publikum zu sprechen. Zuhörer fühlen sich angesprochen.

### - Medienrhetorische Aspekte (Verständliches, einfaches, kurzes Formulieren):

Jositsch formuliert überlegt und verständlich. Er kann Komplexes nachvollziehbar erklären.. Argumente begründet er sachlich. Der Politiker ist ein gefürchteter Debattierer. Als Schnelldenker und schlagfertiger Professor wird er ernst genommen. Mit seiner intellektuellen Schärfe hat er gute Voraussetzungen zum Bundesrat. Bei seinen Auftritten versteht es der SP Kandidat, sehr geschickt zu kontern.

Es gelingt Jositsch oft, mit der Technik "ICH GEBE IHNEN RECHT", den Gegner erfolgreich zu unterbrechen und zu beschwichtigen "Ich gebe Ihnen recht. Ist Ihnen nicht aufgefallen, dass...." Lästige Unterbrecher stoppt er, indem er die Situation beschreibt: "Sie unterbrechen mich schon wieder." Er nutzt auch Stoppsignale, wenn er selbst unterbricht ("Falsch..." oder "Das stimmt nicht!" Wenn er zuhört zeigt er nonverbal Nichteinverständnis). Bei der Unterbrechungstaktik dominiert Jositsch. Falls aber ein Gegner versucht, Behauptungen mit Zwischenrufen zu korrigieren, bezeichnet er dies als Niederschreien des Gegners.

Jositsch gelingt es erstaunlich oft, Gegnern ins Wort zu fallen. Wird er aber selbst unterbrochen, dreht er sofort den Spieß um und massregelt den Unterbrecher, um ihn rasch zu stoppen."Darf ich auch einmal ausreden?"

### - Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit, Authentizität:

Jositsch überzeugt, weil er verständlich formuliert, natürlich spricht und eindeutige Aussagen macht.

Nach dem Rücktritt von Simonetta Sommaruga machte Jositsch jedoch zwei gravierende Fehler, die ihm einige Punkte hinsichtlich Glaubwürdigkeit kosten. Als die SP-Spitze nur ein Frauenticket vorgeschlagen hatte, fühlte er sich als Mann **diskriminiert**. Er wagte eine wilde Kandidatur. Diesem Fehler folgte während der Wahl ein weiterer. Jositsch erhielt im ersten Wahlgang 58 Stimmen.**Bei der Bekanntgabe dieses Resultates blieb er wie angegossen sitzen und schwieg**. Roger Nordmann (Fraktionschef der SP) musste den Parlamentariern erklären, dass Jositsch nicht zur Wahl stehe. Heute gesteht der

Bundesrat-Kandidat: „Das Wort ‚diskriminiert‘ war übertrieben und unangemessen.“ Die Sitzstarre begründet er damit: Er habe damals in nur Sekunden entscheiden müssen. Der Fehler sei stressbedingt gewesen. Die Kantonalpartei akzeptierte die Entschuldigung. Das Amt eines Bundesrates verlangt jedoch eine Persönlichkeit, die auch unter Druck und Stresssituationen einen kühlen Kopf bewahrt. Mit diesen Patzern büsste Jositsch Glaubwürdigkeit ein.

- **Hauptstärken:**

Jositsch ist fachlich versiert. Nicht nur in juristischen Fragen genießt er Respekt. Er überragt intellektuell andere Kandidaten. Jositsch kennt die rhetorischen Techniken, und versteht sie auch situationsgerecht anzuwenden.

- **Defizite:**

Jositsch ist angeschlagen. Vielleicht weil ihm sein Ehrgeiz im Wege steht. Durch den Satz auf seiner grossen Entschuldigungstour: „Ich wollte kein Ladykiller sein.“ wurde das Mea Culpa überblendet vom Wort „Ladykiller“. Wer ein negatives Wort wiederholt, ankert diesen Vorwurf.

Mit seinem Verhalten bei der Nachfolge von Bundesrätin Sommaruga verspielte Jositsch viele Sympathiepunkte. Seine öffentliche Entschuldigung war klug. Doch vor der Wahl machte er den Fehler, dass es sich zu oft für die Fehler entschuldigte.

# SP - Kandidatin Evi Allemann, die Senkrechtstarterin

## - Was der Persönlichkeit zuzuschreiben ist:

Nach Bersets Rücktritt meldete Allemann erneut ihr Interesse am Bundesratsamt an. Die Verantwortung als Bundesrätin würde sie immer noch reizen. Allemann wird parteiübergreifend akzeptiert. Sie ist im Parlament beliebt. Sie gehört zum rechten Flügel der Partei. Sie wird als eingemittete Sozialdemokratin bezeichnet. Allemann sagt von sich: „Ich bin pragmatisch. Schon immer war ich an Kompromissen und kleinen Schritten stärker interessiert als an ideologischen Grundsatzdebatten“. Die jugendliche Senkrechtstarterin hat sich gewandelt. 2008 wollte sie noch die Wehrpflicht abschaffen. Bei der Wahl zur Berner Regierungsrätin galt sie als zu brav und es hiess, sie sei zu wenig durchsetzungsstark. Heute ist die Juristin eine versierte Karrierepolitikerin und hatte bisher jedes höhere Amt, das sie anvisiert hatte, erreicht. Allemann ist kompromissbereit. Für sie bringt Beharrung auf einer Position, die nicht mehrheitsfähig ist, nicht weiter.

## - Auftrittskompetenz (Körpersprache, Stimme, Kernbotschaft):

Die SP-Kandidatin will sich für Klimaschutz und gesellschaftliche Fragen einsetzen. Ihre Botschaften vermittelt sie kohärent mit ihrer Körpersprache. Ihre Stimme ist ausdrucksstark.

## - Medienrhetorische Aspekte (Verständliches, einfaches, kurzes Formulieren):

Den Umgang mit Medien meistert Evi Allemann problemlos. In Interviews antwortet sie mediengerecht d.h. kurz, verständlich und konkret. Sie wird gut verstanden.

## - Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit, Authentizität:

Allemann tritt natürlich auf, wirkt authentisch und überzeugt mich. Als Regierungsrätin hat sie eingehalten, was sie versprochen hatte. Sie versprach, sich für die Digitalisierung einzusetzen. Hernach wurden viele Gemeinden digitalisiert. Dies erwarb sich als Pragmatikerin Glaubwürdigkeit.

## - Hauptstärken:

Sie hat Exekutiverfahrung und kennt den Mechanismus im Bundesbern. Sie hat bei den Frauen eine starke Stimme und ist eine stille Schafferin. Ihre Weggefährten bezeichnen sie als dossiersicher,, engagiert, kompetent und kollegial. Allemann kommt sympathisch rüber mit positivem Charisma.

## - Defizit:

Sie wäre die erste Landesmutter in der Schweiz mit einem kleinen Kind. Für Allemann ist jedoch diese Konstellation eine Selbstverständlichkeit. Es wird dennoch von Vielen immer noch bezweifelt, dass eine Magistratin beides unter einen Hut bringen kann: Familie und einen 100% Job, zumal Allemann in einer Patchworkfamilie und nicht mit dem Vater zusammen lebt. Die Kandidatin

hält das jedoch durch Selbstorganisation problemlos für möglich. Allemann kontert clever: „Bei Männern wird diese Konstellation nie in Frage gestellt.“

Bei der Kandidatur vor einem Jahr mangelten ihr noch die Allianzen. Dieses Defizit hat sich inzwischen wesentlich verbessert. Evi Allemann fehlt zwar heute noch ein klares Profil.

Möglicherweise ist sie zu unauffällig. Sie politisiert seit fünf Jahren nicht mehr im Bundeshaus.

Auch als Regierungsrätin ist sie zu wenig aufgefallen. Viele Parlamentarier kennen sie nicht mehr.

# SP - Kandidat Roger Nordmann, der Einflussreiche

## - Was der Persönlichkeit zuzuschreiben ist:

Der Westschweizer ist sowohl einflussreich als auch beliebt und populär. Er war bis August 2023 Fraktionschef.

Mit seiner Wahl hätte die SP zwei Romands im Bundesrat. Damit wären jedoch die drei Romands im Bundesrat übervertreten.

Nordmann will als kultureller Brückenbauer antreten. Er sagt: „Alle kennen mich, meine Schwächen und meine Stärken“.

Nordmann gibt nicht viel Privates von sich preis. Er ist nicht medienstüchtig. Er hat nur verraten, dass er Ausdauersportler ist und sehr gern liest. Oft Sachbücher in verschiedenen Sprachen.

Roger Nordmann ist heute ein Pragmatiker wie Bundesrat Röstli. Beide sind erstaunlicherweise gleicher Meinung bei der Strommangellage.

## - Auftrittskompetenz (Körpersprache, Stimme, Kernbotschaft):

Bei der Bekanntgabe seiner Kandidatur nannte Nordmann mehrere Herausforderungen für die Schweiz. Darunter die alternde Bevölkerung und den damit zusammenhängenden Arbeitskräftemangel. Der Investitionsbedarf im Bereich Energie und Klima, sowie öffentliche Finanzen durch Gesundheitsprämien. Auch bei den Beziehungen zu Europa müsse noch eine Lösung gefunden werden.

Diese Aufzählung entspricht nicht der Fokussierung auf ein Hauptthema. Es gibt eigentlich nur EINE Kernbotschaft. Nordmanns Körpersprache stimmt aber mit seiner Stimme und Stimmung überein. Bei den Hearings punktete er, weil er freundlich und humorvoll auftrat.

## - Medienrhetorische Aspekte (Verständliches, einfaches, kurzes Formulieren):

In einem Interview mit dem Tagi gefragt, wie er die Gesundheitspolitik als Bundesrat managen würde, weicht er zunächst aus: „Noch ist gar nicht klar, dass ich das Innendepartement übernehmen würde, wenn ich gewählt werde. Ich wäre natürlich bereit dafür. Aber vielleicht erheben auch die Bürgerlichen Anspruch darauf.“ Erst auf näheres Nachfragen der Journalistin, wie er die Kosten senken wolle, ging er ins Detail, sprach über den Mangel an Konsens bei den wirklichen Problemen des Gesundheitswesens: „Es fehlt die Einigung, welches die realen Probleme sind. Man streitet über Teillösungen ohne eine Gesamtanalyse zu haben. Ich bin kein Gesundheitsfachmann. Aber mir fällt auf, dass die Lasten falsch verteilt sind.“

Dann fügt er konkrete Beispiele an. Seine detaillierte Antwort fand ich medienrhetorisch gut. Deutsch beherrscht Nordmann übrigens sehr gut.

## - Überzeugungskraft, Glaubwürdigkeit, Authentizität:

Nordmanns Präsentationen sind authentisch und damit glaubwürdig. Er hat einen natürlichen Tonfall. Am Anfang leider oft mit reduzierter Gestik, als müsse er sich warm reden. Der französische Akzent stört nicht.

## - Hauptstärken:

Roger Nordmann ist ein scharfsinniger und angesehener Intellektueller. Er ist besonders bekannt für seine fundierten Kenntnisse in Energiefragen. Die Parlamentarier wissen, dass er sich an Abmachungen hält und anderen nicht in den Rücken fällt. Seine grösste Stärke: Er ist fähig, auch komplexe Probleme zu erfassen, zu analysieren, um dann integrative Lösungen zu entwickeln. Er zählt zu den geschickten Strategen.

Mit den politischen Gegnern hat er keine Berührungspunkte

**- Defizite:**

Mit seiner Wahl hätte die SP zwei Romands im Bundesrat. Dies würde zu einer Überrepräsentation führen.

Nordmann gibt zu, dass er Schwierigkeiten hat, Menschen richtig einzuschätzen. Er versuche jedoch, diese Schwäche in eine Stärke umzuwandeln, indem er regelmässig Rat von anderen Menschen einhole und systematisch Verbindungen aufbaue.

Er ist kein Volkstribun. Das Bad in der Menge sucht er nicht. Er zählt nicht zu den brillanten Rhetorikern.







